

MKZ meets EMO

Pädagogischer Austausch mit finnischer Musikschule

Internationale Austausch-Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, für Studierende, Orchester oder Bands gibt es einige, aber für Lehrpersonen? Dank der Stiftung MOVETIA des Bundes ist genau dies möglich, und so verbrachte eine Delegation von 15 MKZ-Lehrpersonen Anfang April vier befruchtende Tage am Espoo Music Institute.

TEXT: ANNETTE GRABER & RAINER FRÖHLICH | FOTOS: ANNETTE GRABER

DER GASTGEBER PRÄSENTIERT SICH

Die finnische Musikschule EMO stellte ein vielfältiges Besuchs-Programm zusammen, das den MKZ-Lehrpersonen zahlreiche individuelle Möglichkeiten zur Unterrichtshospitalation in ihrem Fach beziehungsweise ihrem Fachbereich bot, aber auch eine Gesamtschau des EMO-Angebotes aufzeigte.

Als Highlights sind alle gemeinsam besuchten Aktivitäten zu nennen, wie das Referat von EMO-Schulleiterin Paula Jordan zum finnischen Bildungssystem, der Vortrag von Grazyna Gebert über Talentförderung («Teaching the talents creatively») mit anschaulichen Videos ihrer Violin-klasse, pädagogische Unterrichtsdemonstrationen mit anschliessender Fachdidaktik- und Methodik-Diskussion. Dazu kamen eine Recording-Session mit Schülerbands und viele Workshops in kleineren Gruppen, EMO und MKZ gemischt, zu weiterführenden pädagogischen Themen. Behandelt wurden Fragen zur inneren Motivation, zur Kommunikation, Förderung von Musik-Talenten wie auch von Amateuren, zur Arbeit für die Gesellschaft oder zur Musikschule als «Business» und wie dieses erfolgreich geführt werden kann – beziehungsweise wie eben nicht, was für viel Heiterkeit sorgte.

EMO präsentierte sein Schaffen an abendlichen Konzerten: Am Montag ein hochstehendes Bigband-Konzert mit begeisternden sängerischen Einlagen, eindrücklicher Choreografie und Lichtshow, am Mittwoch ein Konzert mit einem Querschnitt durch das gesamte Musikschul-schaffen, von Eltern-Kind-Gruppen bis zu virtuosen jungen Instrumentalisten, mit vielen finnischen Kompositionen und auch traditionellen finnischen Instrumenten – wobei die zarten Klänge der «Kantele» einigen MKZ-Lehrpersonen so gut gefielen, dass sie ein Exemplar in die Schweiz importierten.

Die Delegation aus Zürich war beeindruckt von der ansteckenden Spielfreude der finnischen Schülerinnen und Schüler und deren selbstverständlicher Bühnen- und Auftrittskompetenz, aber auch vom gesunden Selbstbewusstsein und Berufsstolz der finnischen Musiklehrpersonen sowie dem aktiv gelebtem Teamgeist innerhalb ihrer Musikschule.



Mit dem Programm «Europäische Mobilität Schulbildung» erhalten Lehrerinnen und Lehrer aus der Schweiz die Möglichkeit, an Schulen im europäischen Ausland ihre beruflichen Kompetenzen zu erweitern. Die MKZ-Delegation wurde nach den mit MOVETIA festgelegten Schwerpunktthemen «Klassenmusizieren», «Pop/Rock/Jazz» und «Förderprogramm» zusammengesetzt. Beim Besuch in Finnland standen Unterrichtsbesuche der MKZ-Lehrpersonen bei den nordischen Kolleginnen und Kollegen («Job Shadowing») sowie die Vertiefung der persönlichen Kontakte, die beim ersten Austausch-Besuch der Finnen im November 2018 in Zürich entstanden waren, im Vordergrund.

STREICHERKLASSE BEI EMO



UNTERSCHIEDE UND GEMEINSAMKEITEN: EINDRÜCKE DER MKZ-LEHRPERSONEN

Natürlich drängen sich Vergleiche auf zwischen den beiden Schulen. Hierzu muss erwähnt werden, dass sich MKZ bezüglich Grösse (Schülerzahl) und Örtlichkeiten (Unterricht verteilt über die ganze Stadt) stark von EMO unterscheidet. Einer der Hauptunterschiede im Instrumentalunterricht ist sicher, dass an EMO alle Interessierten eine Aufnahmeprüfung absolvieren müssen und anschliessend drei verschiedene Levels durchlaufen. Jede Schülerin, jeder Schüler belegt neben dem Einzelunterricht auch noch Kurse in Theorie und Ensemblespiel.

EMO setzt ausserdem stark auf musikalische Früherziehung. In der «Music Play School» gibt es schon Kurse für Säuglinge. Dahinter steht die Überzeugung, dass wenn man in einem frühkindlichen, unbefangenen Alter ohne Stress und Druck an die Musik herangeführt wird, diese Lockerheit später erhalten bleibt und die Kinder dadurch im Instrumentalunterricht oder bei Aufführungen besser mit Druck in gewissen Situationen umgehen lernen.

Vom Pädagogischen Ansatz her sieht sich EMO zwischen «Ost und West». Also zwischen einer strengen und anspruchsvollen musikalischen Erziehung im osteuropäisch-russischen Stil und einem entspannteren westeuropäischen Stil, wo statt Drill die Freude am Musizieren im Vordergrund steht. Ein Instrument zu lernen soll also Freude bereiten, die Ausbildung aber fundiert sein. In der Wahrnehmung der Teilnehmenden war das Unterrichtsklima

etwas strenger als in Zürich. Die Schülerinnen und Schüler an EMO lernen früh, selber Verantwortung zu übernehmen. Dieses Gefühl von Verantwortung und innerer Motivation, Fortschritte zu machen und regelmässig aufzutreten, ist für die musikalische – und persönliche – Entwicklung enorm wichtig.

Bei den Besuchen des Gruppen-, Ensemble- und Orchesterunterrichts liessen sich bezüglich Unterrichtsstil keine grossen Unterschiede feststellen, es wurde aber einmal mehr bewusst, welche Dimension und Komplexität MKZ hat **Die enorme Breite, Vielzahl und Individualität, welche MKZ in der Gruppenunterrichts-, Ensemble- und Orchesterlandschaft aufweist, ist Visitenkarte und Herausforderung zugleich.** Die Streicherklassen, das ist einer der Hauptunterschiede, dauern an EMO über die ganze Grundschulzeit und somit länger als bei MKZ, was sich sicher vorteilhaft auf die Nachhaltigkeit auswirken dürfte.

Im Einzelunterricht liess sich feststellen, dass die finnischen Lehrpersonen verschiedene Unterrichtsstile pflegen, es war keine spezifische Unterrichtsform ersichtlich, die EMO

WAS IST MOVETIA

Die Stiftung MOVETIA fördert Austausch und Mobilität in der Aus- und Weiterbildung in der Schweiz und Europa. Es ist ein Schweizer Programm zu «Erasmus Plus» und bietet finanzielle Unterstützung für Projekte, die zur internationalen Vernetzung und zur Qualitätsentwicklung im Schweizer Bildungssystem beitragen sowie zur Förderung der Aufgeschlossenheit von Lehrpersonen gegenüber der gesellschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Vielfalt in Europa.

Im Projekt «MKZ meets EMO» unterstützt MOVETIA Weiterbildung, Unterrichtshospitationen und Lehrtätigkeit von Lehrpersonen von MKZ und EMO, Espoo Music Institute, in Finnland

WARUM MOVETIA AN MKZ

Mit diesem Projekt möchte MKZ den Lehrpersonen die Möglichkeit geben, sich auszutauschen, das eigene Know-how weiterzugeben, und vor allem den eigenen Horizont zu erweitern. Die Inputs und Eindrücke, sollen in den eigenen Unterrichtsalltag zurückfliessen aber auch in den Fachschaften präsentiert werden. Dies dient zur Entwicklung der Fachschaft und der Schule als Ganzes. Durch das MOVETIA-Projekt gewinnt MKZ an:

- internationaler Ausstrahlung
 - verbesserten fachlichen, pädagogischen und didaktischen Kompetenzen
 - Ausbau des Beziehungsnetzes
 - beruflicher Weiterentwicklung und Kreativität bei den Lehrpersonen
- Das laufende Projekt dauert zwei Jahre und wird Ende Mai 2020 abgeschlossen.

Unter der Leitung von Seung-Yeun Huh, Prorektorin MKZ, wählten das MOVETIA-Team (Mitglieder der Geschäfts- und der Musikschulleitung) und die Direktion von EMO je 15 Lehrpersonen aus, die während zwei Jahren die Partnerschule besuchen, um sich auszutauschen.

WIE WEITER MIT MOVETIA

MKZ ist offen für nationalen und internationalen Austausch und wird den Bereich «Schulbildung» aktiv weiterverfolgen. Zudem pflegt MKZ Partnerschaften mit anderen Musikschulen und Bildungsinstitutionen um den eigenen Betrieb stets zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Geplant ist daher ein weiteres Projekt mit einer anderen Musikschule in Finnland, dem East Helsinki Music Institute.

auszeichnen würde. Es zeigte sich, dass die Lehrpersonen gemäss ihrer Persönlichkeit und ihrem pädagogischen Profil ihren Unterricht frei gestalten und prägen können. **Es ist sicherlich wichtig, dass eine Musikschule Ziele, Wertvorstellungen und Leitsätze definiert. Ebenso wertvoll dürfte aber sein, dass die Lehrpersonen frei sind, wie sie dies in der Praxis umsetzen.**

Ebeli ist die Jazz/Pop-Abteilung von EMO. Sie ist autonom strukturiert und bestimmt selber das Programm und die Lehrpersonen. Zudem verfügt sie über ein jährliches globales Budget und kann die Mittel flexibel einsetzen. Das ist natürlich ein grosser Unterschied zur Jazz/Pop/Rock-Abteilung von MKZ. Alle Interessierten werden nur nach einem Vorspiel aufgenommen (oder eben nicht) und bei einer geeigneten Lehrperson platziert. Ebeli ist sehr klein im Vergleich zur Abteilung an MKZ. Etwa 120 Schüler und zirka 25 Lehrpersonen. Damit sind sie natürlich sehr agil und können Entscheide sehr schnell und unbürokratisch umsetzen.

Beeindruckt hat auch das institutionalisierte Engagement von EMO für Sozialprojekte. Viele Lehrpersonen treten mit ihren Schülerinnen und Schülern in Spitälern und Altersheimen auf und bringen so Musik an Orte, wo sie nicht einfach zur Verfügung steht. **Damit schenken sie den Menschen Momente des Glücks und lernen selber, welch grosse Bedeutung Musik im Leben spielt.**

TEAM-SPIRIT

Der erfrischende Team-Spirit sprang auf die MKZ-Lehrpersonen über, die sich zum Teil erst dank dieser Reise näher kennenlernten. Die Lehrpersonen begegneten sich laut eigener Schilderung offen, herzlich und interessiert. Es wurde intensiv fachlich diskutiert, zum Schluss entstanden viele Ideen zur Schulentwicklung an MKZ (u. a. stärkerer interner Austausch, auch mit IT-Unterstützung, Schaffen von mehr Begegnungsmöglichkeiten, Einfordern von Schüler-Leistungen.) Teambildend wirkten auch

die gemeinsamen Essen und die Konzert- und Probenbesuche professioneller Orchester, unter anderem der Tapiola Sinfonietta.

FAZIT – ODER: WAS FLIESST ZURÜCK?

Die Unterrichtsbesuche an EMO, da sind sich die befragten MKZ-Lehrpersonen einig, waren inspirierend, lieferten neue Ideen und Anregungen, die wiederum in den Unterricht zuhause einfließen können und werden. Sei es, dem lustvollen Musizieren genügend oder noch mehr Platz einzuräumen, Musiktheorie vermehrt in den Instrumentalunterricht einzubauen, aber nicht als Selbstzweck, sondern mit einem ausgesprochenen Bezug zur Praxis. Nur schon ein anderer kultureller Hintergrund, eine verschiedene Mentalität einer Lehrperson kann hier neue Impulse setzen, aber auch kleine Tricks und Kniffs aus dem Pädagogikalltag werden in Zukunft Eingang finden in den Unterricht an MKZ.

MKZ bedankt sich bei MOVETIA für das auf 2 Jahre angelegte internationale Austausch-Projekt. Als Teil von verschiedenen lokalen, nationalen und europäischen Gremien wie dem Verband Zürcher Musikschulen, dem Verband Musikschulen Schweiz oder der European Music School Union wird sich MKZ auch weiterhin für starke Partnerschaften und Zusammenarbeit innerhalb des Musikschulwesens einsetzen.



MUSIK FÜR DIE KLEINSTEN



DIE MKZ-DELEGATION



MEISTERKLASSE IM FÖRDERPROGRAMM